

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verteilsfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 217.

Halle, Sonnabend den 15. September

1860.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 14. Septbr. 8 Uhr 28 Min. Vormitt.
Angelommen in Halle den 14. Septbr. 9 Uhr 26 Min. Vormitt.

Paris, Freitag den 14. September. Die gestrige „Patrie“ meldet, daß der König von Neapel am 12. Sept. Gaeta verlassen hat, um sich auf der Fregatte „Espagnole“ nach Sevilla zu begeben. Der heutige „Moniteur“ meldet: Angesichts der Ereignisse, welche in Italien vor sich gehen, hat der Kaiser befohlen, daß sein Gefandter Turin sofort verlassen soll. Der zurückbleibende Secretair ist mit Vertretung der französischen Gesandtschaft beauftragt.

Deutschland.

Berlin, den 13. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerührt: Dem Geseierten Classen I. im 4. ostpreussischen Grenadier-Regiment (Nr. 5), die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der ordentliche Professor Dr. Koebiger, bisher zu Halle, ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Königlichen Universität zu Berlin versetzt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird heute Abend von Neustrelitz hierher zurückkehren, sich morgen früh 7 Uhr zu dem Manöver des Gardekorps nach Fürstentwale begeben, Nachmittags wieder hierher zurückkehren und morgen Abend, dem Vernehmen nach, mit dem Hamburger Nachtzuge bis Neustadt a. d. Dosse, und von dort nach Wittstock zu dem am Sonnabend dort stattfindenden Manöver fahren.

Die Minister dürften bis gegen Mitte nächster Woche spätestens fast sämtlich nach Berlin zurückgekehrt sein. Nach dem 20. sollen Konseilsitzungen Statt finden, und man nimmt an, daß unter anderen Gegenständen auch mit Bezug auf die nächste Session der Landesvertretung vorläufige Beratungen zu erwarten sind.

Die Provinzial-Landtage sind nun zum 28. October einberufen worden; es sind die für die fünf Provinzen Ostpreußen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und die Rheinprovinz.

Der zweite Präsident des Königl. Obergerichtsbundes, Hr. Dr. Bornemann, hat die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied und gleichzeitig als geschäftsführender Präsident der ständigen Deputation des deutschen Juristentages bereitwillig angenommen.

Der zur Disposition gestellte Staatsanwalt Nr. 1 wollte sich bekanntlich hier als Rechtsanwalt etablieren. Wie man hört, ist der Ehrenrath der Rechtsanwälte zusammengetreten und hat dagegen Einspruch gethan. Der Protest dürfte auch berücksichtigt werden. Es hat wenigstens seitdem von jener Rechtsanwaltschaft nichts wieder verlautet.

Die preussische Regierung hat den deutschen Bundesstaaten bereits vor mehreren Monaten das Anerbieten gemacht, zum Zwecke einer Einheit in den Geschüßen der verschiedenen Heere des Bundes dieselben zum Kostenpreise ihnen zu liefern. Ein gleich uneigennütziges Anerbieten hat die preussische Regierung auch in Bezug auf die Munition zu den neuen Geschüßen gemacht. Die Angelegenheit scheint aber gegenwärtig etwas in's Stocken gerathen zu sein, da mehrere deutsche Regierungen sich in Anbetracht dieses doch in jedem Falle anerkennenswerthen Anerbietens Preussens bis jetzt noch nicht erklärt haben. Welche Bedenken bei dieser Zögerung obwalten mögen, ist in der That schwer erklärlich.

Zur Errichtung eines Denkmals für den kürzlich in der Schweiz verstorbenen Heinrich Simon hat sich ein Comité gebildet, das zu Beiträgen einladet. Das Comité besteht aus den Herren: Gustav

Coqui aus Magdeburg; Franz Dunder; Gottheiner, Kammergerichtsrath a. D.; Heibel, Bildhauer; Dr. Joh. Jacoby aus Königsberg; F. v. Kunowski; W. Stahr; F. Springer, Buchhändler; v. Unruh, Regierungsath a. D.; Fr. Zabel.

Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland fesseln in diesem Augenblicke vorwiegend die Aufmerksamkeit, denn es ist zuverlässig, daß Verhandlungen gepflogen werden. Wie bereits mitgeteilt, hält man hier in bestunterrichteten Kreisen die bekannte wiener Nachricht der „Times“, welcher zufolge schon ein vollständiges Einvernehmen zwischen Oesterreich und Rußland erzielt wäre, für mindestens verfrüht. Man wird wohl thun, weitere zuverlässige Nachrichten über die angebliche Erklärung des Kaisers Alexander abzuwarten. Die persönlichen Bezüge zwischen den beiden Monarchen sind allerdings besser geworden. Auch hat die Zusammenkunft derselben in Warschau Chancen gewonnen. Bemerkenswert sei bei dieser Gelegenheit, daß der Tag der Antunft des Kaisers Alexander in Warschau überhaupt noch nicht feststeht, da dies von der Entbindung der Kaiserin abhängt. Um auf die eventuelle Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich zurückzukommen, so würde selbst wenn sie stattfände, zwischen Wien und Petersburg noch nicht Alles ausgeklügelt sein. Den Schlüssel zu der diplomatischen Situation bieten Rußlands Anstrengungen, eine Revision des Vertrages von 1856 zu erlangen.

Frankfurt a. M., d. 12. September. Die letzten Reibungen zwischen den preussischen und österreichischen Soldaten haben auch mehrfache Reibungen zwischen den beiderseitigen Militärbehörden zu Wege gebracht. Es versteht sich so ziemlich von selbst, daß in einer so stark gemischten Garnison wie Frankfurt die Einzelkommandeure nicht befugt sein können, nach eigenem Belieben durch ausgesandte Patrouillen auf offener Straße die Polizei auch über andere, als ihre eigenen Truppen zu üben. Gleichwohl waren diesmal von der österreichischen Kaiserin aus Patrouillen in Bewegung, welche, Offiziere mit gezogenem Degen voran, nicht sowohl auf österreichische, als vielmehr auf preussische Soldaten sahneten. Preussischerseits hat man gegen eine solche Proceur um so energischer remontrirt, als die Verhaftungen theilweise unter sehr erschwerenden Umständen vorgenommen wurden; ein Fall namentlich hat sehr böses Blut gemacht. Ein preussischer Unteroffizier war, um einer heranziehenden österreichischen Patrouille aus dem Wege zu geben, in ein Hotel auf der Gallusstraße eingetreten. Die Patrouille war bereits vorüber, als ein in Civil befindlicher österreichischer Stabsoffizier den sie führenden Offizier anrief und zum Eindringen in das Hotel veranlaßte. Bis in das zweite Stock wurde dasselbe durchsucht und der Unteroffizier gefunden und festgenommen. Inzwischen war aber ein preussischer Offizier von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt und herbeigeilert, der sich der Fortführung des Verhafteten auf das Entschiedenste widersetzte und endlich wirklich bewirkte, daß derselbe entlassen und ihm sein Seitengewehr zurückgegeben wurde. Die Sache ist sofort zur Anzeige gebracht und auf Genugthuung angetragen worden. (N. 3.)

Hannover, d. 12. Sept. Aem Aufwande von Polizeimitteln und den wohlwollendsten Ministerialerlassen zum Troz ist gestern die reactionaire „Zeitung“ aus Mangel an Abonnenten eines sanften Todes verblieben. Seit dem Regiment des Herrn v. Borries war dies der dritte oder vierte vollständig gescheiterte Versuch, hier ein reactionaires Preshagan zu schaffen. Für dergleichen Manöver ist eben bei uns kein Boden und jeder neue Versuch in dieser Richtung endet erfolglos zum Schaden der Kaffe, in welche die geheimen Fonds fließen. Den Ständen aber wird es obliegen, demnächst zu untersuchen, ob es nicht zweckmäßig ist, die Summen, welche unter dem Namen der geheimen Fonds im Budget figuriren, um ein Erledliches herabzusetzen, da man an eine derartige Verwendung für unglücklich angelegte Zeitungsunternehmungen bei der Bewilligung wohl schwerlich gedacht hat.

Italienische Angelegenheiten.

Die sardinischen Truppen, welche in den Kirchenstaat eingerückt sind, haben, den neuesten Depeschen zufolge, schnelle Fortschritte gemacht, Pesaro angegriffen und genommen und am 11. bereits auch Urbino besetzt. Es sind dies die Truppen, die unter dem Kommando Gialdini's 20,000 Mann stark bei Rimini an der Grenze der Marken standen und die Aufgabe zu haben scheinen, die unter dieser Bezeichnung vereinten Legationen Urbino-Pesaro, Ancona, Macerata, Fermo, Ascoli und Camerino zu occupiren. Ein zweites piemontesisches Corps unter General Fanti ist bei Citta di Castello in den Kirchenstaat eingerückt und marschirt nach dem Eberthal; ein drittes, welches als das fünfte Armeecorps des sardinischen Heeres bezeichnet wird, ging gegen Fratta vor, einen Flecken zwischen Citta di Castello und Perugia. Diese beiden Corps sind aus dem großen Lager bei Arezzo an der römisch-toskanischen Grenze entnommen, wo unter Fanti und della Rocca 40,000 Mann konzentriert sein sollten. Sie scheinen bestimmt, Umbrien zu occupiren, unter welchem Namen die Legationen Perugia, Spoleto und Rieti zusammengefaßt werden. Den Zusammenhang zwischen den Bewegungen der piemontesischen Corps in den Marken und Umbrien wird dem „Espero“ zufolge bis zur Ankunft des Königs General della Rocca als Höchstkommandirender herzustellen haben. Wenn der König selbst das Kommando übernimmt, wird General Fanti als Chef des Generalstabes bezeichnet. — Ueber die aufständische Bewegung selbst lauten die Nachrichten sehr verworren. Nach der neuesten Depesche sind nicht bloß die Städte der Marken und Umbriens, sondern auch Drieto, eine Stadt in dem der französischen Armee zur Vertheidigung überwiesenen Gebiete, im Aufstande. — Die neuesten Depeschen lauten:

Bologna, d. 12. September. Die gestern in Citta di Castello (Delegation Perugia, nördlich von der Stadt Perugia an der Eberthal) eingerückten Truppen des Generals Fanti setzten ihren Marsch im Eberthal fort. Das 5. Armeekorps marschirte nach Frotta (Flecken an der Eber zwischen Citta di Castello und Perugia). Die Truppen Gialdini's sind gestern in Urbino eingerückt.

Turin, d. 12. Septbr. Die sardinischen Truppen haben Pesaro eingenommen. Zweihundert deutsche (päpstliche) Soldaten, die sich in die Festung eingeschlossen hatten, sind zu Gefangenen gemacht worden. Die Verluste Gialdini's, der die sardinische Armee in der Romagna commandirt, sind nur leichte. (Es ist also nicht ohne blutigen Zusammenstoß, dem ersten zwischen der piemontesischen und päpstlichen Armee, abgegangen.) Monsignore Bella, der Delegat von Urbino-Pesaro, der die Plünderung der Stadt anbefohlen haben soll, ist nach Turin weggeführt worden. Die deutsche (päpstliche) Garnison von Drieto (in der Nähe des Wolfenersees, 12 deutsche Meilen nördlich von Rom und 6 Meilen südwestlich von Perugia gelegen) hat vor den Insurgenten das Gewehr gestreckt.

Der Einmarsch der piemontesischen Truppen in den Kirchenstaat hat übrigens, wie vorauszu sehen, den neuesten Depeschen zufolge von Seiten verschiedener Mächte einen Protest hervorgerufen. Das französische Gouvernement wird zunächst seine Okkupationsstruppen in Rom wieder verstärken, und den General Soyon, der dieselben bis vor kurzem commandirte, dorthin zurückschicken. Was die Haltung Oesterreichs anbelangt, so hat es der „Patrie“ zufolge längs der unteren Po-Linie zwischen Crezino unterhalb Rovigo, bei Dschibello, Massa und Sfiglia links von Borgoforte starke Truppenaufstellungen genommen, indessen versichert das „Pays“, daß dieselben nur der Abwehr etwaiger Einfälle gälten. In einem Kriege Oesterreichs gegen Sardinien wird in Turin schon aus dem Grunde gezwifelt, weil dieses nun, wo Sardinien über die gesammte Flotte Neapels verfügt, leicht durch eine Landung bei Fiume Oesterreich in große Gefahr versetzen könnte. — Garibaldi's Vorgehen in Neapel beweist, daß er mit der sardinischen Regierung einverstanden ist. Der Dictator hat aus Neuen dargehen, daß er aufrichtig für Victor Emanuel arbeitet, der ihm nun Italiens Vertreter ist; aber das verhindert ihn nicht, sich gegen jede Verbindung Seitens des Grafen Cavour zu wehren. Beide Männer sind übrigens zu gute Patrioten, um in dieser für Italiens Zukunft so gefährlichen Zeit nicht in allen wichtigen Punkten übereinstimmend zu handeln.

Die „Opinione“ vom 11. September giebt nach einer Wiener Depesche auf die diplomatischen Einwendungen folgende Antwort: „Die piemontesische Regierung kann, selbst wenn sie wollte, den Völkern der päpstlichen Staaten den angefluchten Schutz nicht verweigern; sie müßte sonst die Macht und die Zügel der italienischen Bewegung den Parteien, den Sekten und der Anarchie überlassen, welche eine fremde Okkupation zur sichern Folge hätten, und man hofft, daß Grandguillot's böse Prophezeiungen wegen der Besetzung Umbriens und der Marken eben so wenig wahr werden, wie jene wegen der Anexion Toskana's. Piemont ist vorwärts gedrängt, es kann nicht zurückschreiten. Europa soll wählen zwischen Victor Emanuel und der Revolution, zwischen Cavour's Banner und der rothen Fahne. Frankreich wird die Nothwendigkeit der Politik Piemonts nicht verkennen.“

Nachrichten aus Neapel vom 8. September Abends, welche am 11. Abends in Marseille eingetroffen sind, melden, daß die piemontesische Fahne auf allen Forts weht. Ein Dekret Garibaldi's stellt die ganze neapolitanische Marine unter den Befehl des piemontesischen Admirals Persano. Schon vor der Ankunft Garibaldi's in Neapel hatte dieser Admiral gedroht, auf diejenigen neapolitanischen Schiffe feuern zu lassen, welche den Versuch machen würden, nach Gaeta zu gehen. Der König, sagt die „Perserveranza“ vom 11., mußte auf spanischen Schiffen abreisen, da die neapolitanischen den Gehorsam verweigerten. Wie die „Nazione“ meldet, folgte die spanische Legation dem Könige nach Gaeta. Die spanischen Kriegsfahrzeuge „Colon“ und „Bulcano“

esfortirten ihn. — Garibaldi hat in Neapel ein gewaltiges Kriegsmaterial und in der Bank 80 Millionen gefunden. — Wie die „Perserveranza“ aus Turin vom 10. meldet, wurde der Deputirte Scialoja von Garibaldi nach Neapel berufen, um das Finanzministerium zu übernehmen. Ein feierliches Tedeum wurde in der Kathedrale von dem Vater Savazzi mitten unter den Vivats für Victor Emanuel und Garibaldi angestimmt. Das Volk, mit Fisen und Stöcken bewaffnet, durchlief die Stadt. Abends war allgemeine Beleuchtung. Der Nuncius und der größere Theil des diplomatischen Corps, wie der Graf Trapani, sind dem König nach Gaeta gefolgt.

Der König von Neapel hat vor seiner Abreise sich noch recht freigebig in — Decreten erwiesen, denn die Nummer des officiellen Giornale brachte am anderen Morgen nicht weniger als sechszehn Spalten königlicher Erlasse, darunter eine Proclamation an die Neapolitaner, worin Se. Majestät verspricht, man werde nach seiner baldigen oder späteren Rückkehr die constitutionellen Garantien aufrecht erhalten. Auch einen Protest an Europa hat der König erlassen, worin alle Erlasse und Anordnungen der Revolution, sowohl die schon erfolgten, wie die künftigen, für null und nichtig erklärt werden. Franz ruft seine Truppen nach Capua, wo er Garibaldi erwarten will. Garibaldi war in der Nacht vom 5. auf den 6. Sept. in Vietri gelandet und am 6. Morgens in Salerno eingetroffen, wohin die angesehensten Männer Neapels ihm entgegenkamen. Am 7. erschien dann — nachdem König Franz am 6. Abends die Hauptstadt verlassen, eine Deputation aus Neapel, an deren Spitze der Bürgermeister von Neapel und der Ober-Befehlshaber der Nationalgarde standen, und lud Garibaldi ein, nach Neapel zu kommen. Garibaldi traf gegen Mittag ein, bloß von seinem Stabe begleitet, und stieg im Palaste de la Forestiera ab. Vom Balcone dieses Palastes hielt er eine Ansprache an das Volk, begab sich dann, gefolgt von einer unabsehbaren Menge Wagen und Fußgänger, durch die besagten Straßen in die Kathedrale. Hierauf erschien eine Proclamation, worin der Dictator den Clerus mit großer Schonung behandelt, die Bevölkerung belobt und den König Victor Emanuel als die Hoffnung Italiens und den rechten constitutionellen König preist. Von der Kathedrale fuhr Garibaldi zum Fürsten von Fondi in den Palast Angri, wo er übernachtete. Am anderen Morgen wollte er nach den alten Traditionen der Herrscher Neapels eine Wallfahrt nach der Madonna del Pie-di-Grotta machen. Zum Abend des 9. wurde die Etrurische Division in Neapel erwartet.

Die „Trierter Ztg.“ meldet aus Neapel: „Ähnlich, wie in Rom vor 12 Jahren ein „Volksmann“, Ciceruacchio, die Ordnung aufrecht erhielt, war es in Neapel ein Weib, Si Marianna, von robustem Körperbau, in den vierziger Jahren und bei Reich und Arm beliebt, die eine außerordentliche Macht über die Gemüther des niedrigen Volkes ausübte und der dieses blindlings folgte. Als eine Königin des Volkes in ihrem Quartier betrachtet, hat sie sich mit einer bewaffneten Wache umgeben und genießt des höchsten Ansehens bei den unteren Klassen, die sich ihrer diskretionären, nicht zum Vortheile der Dynastie geübten Gewalt unterwerfen.“

Aus Genua, d. 4. Septbr., wird berichtet: Gestern um 3 Uhr Nachmittags ist Kossuth in Begleitung seiner Söhne, Szabo's, vier anderer Ungarn und Jurinsk's von Turin hier angekommen und hatte heute eine längere Besprechung mit Bertani. Morgen reist sein ältester Sohn zu Garibaldi's Heer ab. Ebenso schiffte sich Kossuth's Gefolge morgen nach Malta ein, er selbst will im Laufe der Woche nach Kostana, um Mazzini zu sprechen; er scheint dann einen längeren Aufenthalt in Genua nehmen zu wollen. Gestern ist an Bertani die Fahne angelangt, welche einige Trierter Frauen für Garibaldi gestickt hatten.

Aus Verona vom 4. Septbr. wird der „Allgem. Ztg.“ geschrieben: „Bereits in meiner letzten Korrespondenz nahm ich Veranlassung, auf die erhöhte Thätigkeit der italienischen Partei in unserer Stadt hinzuweisen. Neue Beweise hiervon liegen in den zahlreichen Verhaftungen, welche diese Woche vorkamen. Auch in Castello, einer kleinen Gemeinde am Gardasee, wurden 17 Personen, worunter auch einige Frauen, verhaftet und hierher gebracht. Aus Udine wird mir von einem kleinen Krawall berichtet. Als die Siege Garibaldi's dort bekannt wurden, sammelte sich die Bevölkerung in den Straßen und stimmte patriotische Gesänge an. Die Polizei wollte die Hausen auseinander treiben; es kam zu einem Handgemenge, wobei mehrere Verwundungen auf beiden Seiten vorkamen. Einige Polizeisoldaten wurden in das Wasser geworfen, einer ist vorgelesen geflohen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Sept. (Tel. Dep.) Das Reuter'sche Bureau meldet: Frankreich macht der Schweiz keinen Vorschlag. Die Schweiz hatte verlangt, daß die Simplonstrasse geschützt und das Ufer des Genfer See's von dem französischen Gebiete getrennt werde. Der französische Bescheid darauf lautete abschlägig. Die Schweiz dringt darauf, daß die Frage einem europäischen Kongress unterbreitet werde. — Der „Morning-Post“ zufolge wird England zwischen Frankreich, Rußland, Deutschland und Italien vermittelt.

London, d. 13. Sept. (Tel. Dep.) Das Reuter'sche Bureau meldet: „Graf Cavour hat an Herrn Thouvenel Erklärungen über die neue Haltung Piemonts gelangen lassen. Rußland und Preußen protestiren lebhaft gegen die Politik Cavour's.“ — Die neueste ministerielle „Morning-Post“ erklärt die Nachricht des Brüsseler „Nord“ über eine zwischen England, Oesterreich und Preußen gegen Frankreich abgeschlossene Coalition für eine ungereimte Erfindung und kann derselben aufs Vollständigste widersprechen. — Einem pariser Telegramm desselben Blattes zufolge sind die Beziehungen Frankreichs zu Piemont auf Anlaß der sardinischen Invasion in römisches Gebiet sehr kritischer Natur (?).

Die Tapetenhandlung von Carl Mathis in Eisleben empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten Tapeten aus den vorzüglichsten Fabriken. Ferner gemalte Fenster-Moulaug in den beliebtesten Mustern zu auffallend billigen Preisen.

Die Lederhandlung von J. Michaelis bleibt Feiertags halber am Montag und Dienstag, als den 17. 18. d. M., geschlossen.

Ergebenste Anzeige.

Behindert diesmal persönlich auf der Wiese zum Markte anwesend zu sein, erlaube ich mir hiermit meine hochgeehrten Kunden, Freunde und Gönner darauf aufmerksam zu machen, daß ich in meinem Hause **Sangerhäuser Straße** mich so eingerichtet habe, daß ich Jedem nach Wunsch und Anforderung bedienen werde und dieserhalb in gewohnter Weise mit Vorsatz meine Fabrikate in feiner und anderer Bäckerei verabreiche. Außerdem bemerke ich, daß **Weiße, Delicateffen** zc. in größter Auswahl in nur bester Qualität verabreicht werden.

Eisleben, den 12. September 1860. **Gustav Merckell, Conditor.**

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich im Einverständnis mit dem Herrn Conditor **G. Merckell** mit dessen großem Zelte den diesjährigen Wiesenmarkt beziehe, und verabreiche ich dort außer Conditoreiwaaren auch warme und kalte Speisen und Getränke, so wie auch verschiedene Delicateffen. Ganz besonders habe ich für ein gutes Köpfschen **Wairisch** Sorge getragen.

Durch komfortable Einrichtung des Zeltes, so wie durch prompte und reelle Bedienung hoffe ich auch diesmal mir die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erwerben und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Eisleben, den 12. September 1860. **Adolph Böttger.**

Mannsfelder Hof zu Eisleben.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß während des Wiesenmarkts, an den Tagen **Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch**, d. 16, 17, 18, u. 19. Septbr., das **Halle'sche Stadtorchester** unter persönlicher Leitung des Stadtmusik-

director **Herrn E. John** in dem Saale des **Mannsfelder Hofes Concert** veranstalten wird, und kitter Unterzeichneter erabenst, dieselben mit zahlreichem Besuche beehren zu wollen. Die **Concerte** beginnen **Abends 7 Uhr.**

Montag Mittag von 12 Uhr ab Tafelmusik.

Zugleich erlaube ich mir das geehrte Publikum in Kenntniß zu setzen, daß während dieser Tage zu jeder Zeit nach der Karte bei mir gespeist werden kann; für prompte und billige Bedienung werde ich bestens Sorge tragen.

Abonnements-Billete, 4 Stück zu 15 Sgr., sind bei Herrn Kaufmann **Kuhnt C. Hartmann.**

Sonntag den 16. und Montag den 17. d. M. halten wir mit **160 Stück 1/2-jährigen** und **3/4-jährigen Saunöverschen Füllen**, sowie auch mit **dänischen Ackerpferden** in **Eisleben** zum Verkauf. **Samtleben & Ungefroren.**

Jagd-Liebhabern erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich in diesem Jahre auch zum **Eisleber Wiesenmarkt** mit einer Partie **Jagdgewehre** neuester Construction sein werde, für welche ich jede Garantie übernehme.

Halle, den 14. Septbr. 1860.

Chr. Diebner,
Gewehrfabrikant.



Den 23. September trifft ein Transport **dänischer Pferde** direkt aus Dänemark ein und steht zu sehr billigen Preisen zum Verkauf bei **Weyhe** in Eisleben.



Den 24. Septbr. trifft in **Naumburg** ein Transport Pferde, zugleich ein Transport **Saugfohlen** ein.

L. Putze.

Grummet-Verkauf.

Gutes trocknes Grummet auf meiner Wiese in **Passendorfer Aue** von Sonnabend den 15. Septbr. bis Donnerstag den 21. Septbr. in großen Haufen zur sofortigen Abfuhr zu verkaufen.

F. Jacobine.

Brennerei-GieBen

Können zur selbstständigen sicheren Leitung und Führung einer Brennerei in zwei Monaten vollständig praktische Ausbildung erhalten.

Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Betten, Bettfedern und Kleidungsstücke verkauft

C. Knoche,
Sangerhäuser Straße.

Eisleben, den 13. September 1860.

Bekanntmachung.

Das Holz eines unweit **Dstra** gestandenen und dort abgebrochenen Bohrturmes der **Mannsfelder** **Gewerkschaft**, aus circa 130 Cff. vierkantig beschlagenem Tannenholz und 700 Stück Brettern bestehend, theils zum Verbrennen, größtentheils aber noch zum Nutzholz geeignet, soll wegen Einstellung des Betriebes **Dienstag den 18. September a. c. Vormittags 10 Uhr** in einzelnen Partien öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber können das Holz zu jeder Zeit unter meiner Anweisung in **Augenstein** nehmen.

Brandt.

Frischer Kaff

Dienstag und Mittwoch, d. 18. u. 19. Sept., in der **Siebichensteiner Amtsziegelei.**

Unsere geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß wir eintretender Feiertage wegen die beiden ersten Tage des hiesigen Wiesenmarktes unser Geschäft geschlossen haben und Verkauf durchaus nicht stattfindet.

Eisleben, September 1860.

G. br. Schuler.

Zum Wiesenmarkt

erlaube ich mir hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich auch dies Mal mit guten Speisen und Getränken in einem großn Zelte dienen werde, und lade freundlichst dazu ein. **Musik** von beiden Hören.

Eisleben, den 13. September 1860.

Fr. Bohne.

Pferde-Verkauf!

Ein Paar gute hellbraune dänische Ackerpferde (**Wallachen**), 4- und 6jährig, sind zu verkaufen beim **Defonom Köhler** in **Weißenfels.**

Gebauer-Schneefle'sche Buchdruckerei in Halle.

Die ersten **Zeltower Mübchen** empfing **Julius Riffert.**

Die ersten geräuch. **Makrelen** erhalte soeben. **Julius Riffert.**

Von fetten **Schweizer- u. Limburger Käse** habe ich stets großes Lager und halte solches zur geeigneten Abnahme bestens empfohlen. **Leop. Kühling.**

Fette Backbutter, à 5, 6, 7 1/2 pr. U., und verschiedene Sorten **Salzbutter** empfiehlt die Butterhandlung von **Leop. Kühling.**

Preßbese

in bekannter vorzüglicher Qualität u. stets frisch bei **Leop. Kühling.**

Ang. Schweineschmalz in Drig.-Fässern u. ausgepackt billigst bei **Leop. Kühling.**

Diemitz.

Heute **Sonnabend** frischen Obst- und Kaffeeuchen.

Schlettau.

Sonntag d. 16. Sept. Dankfest, wozu freundlichst einladen

C. Peter, Gastwirth, und **Bereinigte Musikchor.**

„Zur grünen Tanne“ bei **Zöberitz.** **Sonntag den 16. d. M.** ladet zum **Gänse- und Entenaussegneln** ergebenst ein **L. Leumann.**

Passendorf. **Sonntag** ladet zum **Erntedankfest** und Tanz ein **Serberg.**

Zur Einweihung des neuen Saales in **Holeben** den 16. und 17. Septbr. ladet freundlichst ein **J. Saff.**

! Zu beachten !

Eine braune Jagdhündin, auf den Namen **Diana** hörend, versehen mit einem silbernen Halsband, gez. **R. Weitzmann**, ist entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung bei **Spaarfeld**, **Mauergasse Nr. 6.**

Auf der Bergschänke ober im Dorfe **GröUwiz** ist den 13. d. Mts. eine goldene **Damen-Cylinder-Uhr** verloren worden, auf deren Rückseite sich auf grüner Emaille ein **Bouquet** von kleinen **Diamanten** befindet. Der redliche Finder erhält bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung eine gute Belohnung.

Freie Gemeinde.

Sonntag **Vormittags 9 1/2 Uhr** **Versammlung.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute **Abend** wurde meine liebe Frau **Emilie** geborne **Hoffmann** von einem **gesunden Mädchen** glücklich entbunden.

Freyleben, den 12. September 1860. **Hermann Bieler.**

Entbindungs-Anzeige.

Die am 12. d. Mts. früh 4 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Agnes** geb. **Conradi** von einem **gesunden** und **munteren Mädchen** zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst an

der **Diaconus Hoff.**
Planitz bei **Zwickau**, den 14. Sept. 1860.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Septbr. Nach der „Spem. Ztg.“ ist die nunmehr festgestellte, Allerhöchst genehmigte Festordnung des Jubiläums der Universität Berlin folgende:

Sonnabend, d. 13. October, Abends 7 Uhr. Versammlung der Herren Abgeordneten bei dem Rector in dessen Wohnung. (Die Abgeordneten werden sich bis zu Nachmittag 3 Uhr des 13. October in dem Local des Universitätsgerichtes (einzigeln).) Sonntag, d. 14. October, Mittags 12 Uhr. Feierlicher Empfang der Abgeordneten in der Aula der Universität. Montag, d. 15. October. Morgens 9 Uhr Versammlung der Lehrer und Studierenden und der Festgäste in den Sälen des Universitätsgebäudes. 10 Uhr Festzug von dem Universitätsgebäude aus nach der St. Nicolai-Kirche. Kirchliche Feier dafelbst und Festrede des Rectors (in deutscher Sprache). Zug der Studierenden aus der St. Nicolai-Kirche nach dem Universitätsgebäude zurück. Abends 8 Uhr Empfang der Festgäste bei dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Dr. v. Bethmann-Hollweg. Dienstag, d. 16. October. 11 Uhr Vormittags Ehrenpromotionen der vier Fakultäten in der St. Nicolai-Kirche. (Die dazu gehörigen Reden werden in lateinischer Sprache gehalten.) 3 Uhr Festmahl, 8 Uhr Abends Ball (beides im Krollpflanz Saal). Mittwoch, d. 17. October. 3 Uhr Nachmittags kleinere Festmahlszeiten bei dem Rector, den vier Decanen und dem Universitätsrichter. Abends Fackelzug der Studierenden. Nach dem Fackelzug Commerce derselben (in einem noch nicht feststehenden Locale).

Die erforderlichen näheren Bestimmungen werden später bekannt gemacht werden. Außerdem haben Rector und Senat vorgefchrieben das lateinisch geschriebene Einladungs-Programm zum Jubiläum an alle deutschen Schwester-Universitäten verhandt.

Köln, d. 11. Sept. Die heutige Sitzung des volkswirtschaftlichen Congresses begann mit der Diskussion des Berichts über die Freizügigkeitsfrage. Berichterstatter war Herr v. d. Horst (Werden); er empfahl den Commissions-Antrag, daß die Versammlung sich für volle Freizügigkeit in ganz Deutschland ausspreche. Dr. Resener (Bremen) verteidigte diesem Antrag gegenüber das Prinzip der Reziprozität. Herr Lehmann (Glogau) sprach für volle Freizügigkeit und bat, keinem deutschen Staate eine Hintertür offen zu lassen. Nach ihm sprach auch Präsident Letke für Freizügigkeit, während Herr Schillingdorff (Köln) dieselbe bekämpfte. Er wollte entdeckt haben, daß die Freizügigkeit, weil man nicht auf Reziprozität gehalten, für Preußen großen Nachtheil gehabt. Auch den Hungertyphus in Schlesien erklärte er aus der Freizügigkeit, was zu einer energischen Replik Seitens des Herrn Lehmann Veranlassung gab. Hr. v. Eberstein hatte gegen die Freizügigkeit einige praktische Bedenken, wogegen Dr. Wolff aus Stettin sehr lebhaft für die Freizügigkeit auftrat. Er charakterisirte das Reziprozitätssystem als einen Vorwand, durch welchen man die Gewährung der Freizügigkeit hinhalten wolle, indem sachliche Gründe für dasselbe nicht aufgeführt werden könnten. Wenn die Einen sagten, durch die Freizügigkeit zöge man den Schund vom Auslande heran, die Andern sich vor den zuziehenden Arbeitern und ihrer Konkurrenz fürchteten, so hoben diese Gründe sich gegenseitig auf. Herr Dr. Soederer (Hamburg) machte auf die Unklarheit des Ausschussesantrages aufmerksam, indem man nicht ersehe, ob derselbe bloß die gewerbliche oder auch die politische Freizügigkeit wolle, also auch die Bedingungen des Erwerbs des Stadt- und Staatsbürgerrechts betreffe. Herr Ammermüller wies auf Württemberg hin, wo für alle nicht zünftigen Gewerbe volle Freizügigkeit ohne Schaden bestehe. Durch ein Amendement modifizirte er den Ausschussesantrag dahin, daß derselbe die bloße gewerbliche Freizügigkeit betrefft. Hierfür sprach sich auch Herr Michaelis (Berlin) aus, da man sonst der Durchführung der Freizügigkeit neue Schwierigkeiten baue. Er verglich hierauf die Freizügigkeit des Kapitals und der Arbeiter; während das Kapital überall gern aufgenommen werde, stöße man den tüchtigen und geschickten Arbeiter zurück, man achte das Geld höher als den Menschen, der doch auch angeammeltes Kapital sei, und dieselben Leute, welche in dieser Weise dem größten Materialismus huldigten, klagten die Volkswirtschaft wegen ihres Materialismus an. Der Arbeiter werde nur als Konkurrent angesehen, er sei auch Kunde und Beförderer des allgemeinen Wohlfandes. Kaufher (Obermeister aus Köln) sprach gegen Freizügigkeit. Letke wies noch nach, wie die Freizügigkeit, eine der ältesten Einrichtungen unseres Staates, Preußen groß gemacht habe. Schließlich wurde der Sektionsantrag mit dem Ammermüller'schen Amendement mit großer Majorität angenommen. Der Beschluß lautet: „Der Kongress spricht sich für unbedingte Freizügigkeit in ganz Deutschland aus, d. h. für das Recht eines Jeden, an jedem Orte Deutschlands seinen Wohnsitz nehmen und sein Geschäft betreiben zu dürfen, ohne vorher das Orts- und Staatsbürgerrecht an demselben erwerben zu müssen. Er ist nicht der Ansicht, daß die Freizügigkeit von den einzelnen Staaten an die Bedingung der Gegenseitigkeit zu knüpfen sei.“

Gestern Abend fand im Betruhenhofe auch eine Versammlung von Handwerkern statt, in welcher die hiesigen Abgeordneten zum Berliner Handwerkerkongress Bericht erstatteten und andere Interessen des Handwerkerstandes besprochen wurden. Die in Berlin vertretene Richtung trat auch in der gestrigen Versammlung in den Vordergrund; als aber ein anwesendes Mitglied des jetzt hier tagenden volkswirtschaftlichen Congresses jenen Bestrebungen in bündiger, klarer Weise entgegen trat und der Gewerbefreiheit das Wort redete, schien dieser Vortrag seine Wirkung auf die Anwesenden nicht zu versehen, denn es wurden namentlich von einem Berliner Meister manche Vortheile der freien Bewegung hervorgehoben. So erzählte derselbe u. a., daß dort in früheren Zeiten die seidenen Hüte fast nur von Paris bezogen worden wären und das Hutmachergewerk sehr darnieder gelegen hätte, später aber sei das anders geworden und man verfertige jetzt die Hüte in der Residenz eben so gut, wenn nicht besser, als in Paris. Die Näh-

maschine, welche anfangs von den Schneidern arg angefeindet worden sei, wäre gegenwärtig in bedeutender Anzahl eingeführt, und man wisse trotzdem nicht genug Hände zu beschaffen u. s. w. Die Versammlung war im Ganzen nicht stark besucht.

Köln, d. 12. Septbr. In der heutigen dritten Sitzung stattete zunächst Schulze-Delitzsch Bericht über die Anträge der Genossenschaftssection, welche den von dem Vereinstag der Vorhufvereine ausgearbeiteten Gesekentwurf zum Behuf der Legitimationserleichterung bei Processen und Rechtsgeschäften für die auf Selbsthilfe der arbeitenden Klassen in Wirtschaft und Erwerb beruhenden deutschen Genossenschaften empfahl, dagegen bezüglich der auf Production für gemeinsame Rechnung gerichteten gewerblichen Genossenschaften in Deutschland motivirte Tagesordnung vorschlag, da über diese Satzung von Vereinen in Deutschland noch zu wenig positive Erfahrung vorliegt. Der erste Theil des Antrags wurde einstimmig angenommen. Vor der Abstimmung über den zweiten Theil hielt Professor Huber aus Bernigerode einen ausführlichen Vortrag über die Productivgenossenschaften Englands und Frankreichs und machte besonders aufmerksam auf die bisherige Theilnahmlosigkeit der größeren politischen Zeitungen Deutschlands in der Genossenschaftsfrage. Geh. Regierungsrath Dr. Engel erstattete für die fünfte Abtheilung Bericht über die Hypothekenverficherung, sowie Advokat Miller von Dresden über verschiedene Anträge der Section, welche gegen die Initiative des Staats in den Realcreditangelegenheiten, gegen die Ausstattung solcher Realcreditinstitute mit Privilegien und für die Freigabe aller Associationen von Grundbesitzern und Kapitalisten zur Errichtung nichtprivilegirter Realcreditinstitute gerichtet waren; die lebhafteste Debatte über diese verschiedenen Anträge, an welcher die Herren Engel, Ackermann, Dr. Wolf von Stettin, Wolf von Frankfurt, Otto Hübner, Advokat Miller sich beteiligten, wurde am morgen vertagt.

Barmen, d. 11. Septbr. Heute wurde die erste Hauptversammlung des 11. Deutschen evangelischen Kirchentags Morgens 9 Uhr durch Gesang und Predigt des Hofpredigers Dr. Senehage eröffnet. Heute Vormittag ist auch der Kultusminister v. Bethmann-Hollweg hier eingetroffen. Der Zusammenfluß von Geistlichen und anderen kirchlichen Männern, selbst aus den entferntesten Theilen Deutschlands, ist ungemein stark und wird die Zahl 800 wohl erreicht sein.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 11. Sept. Noch immer wird man hier zu Lande weder des Schreibens noch des Lesens in unserer kirchlichen Streitsache überdrüssig. Es liegen wieder zwei neue Broschüren vor, und sowie sie erschienen, waren sie auch in Hunderten von Exemplaren vergriffen. Der „offene Brief an den Kandidaten Sellin von Diakonus Ritter in Rostock“ ist die erste öffentliche Erklärung eines mecklenburg-schwerinschen Pastors gegen das Konsistorialerachten, und insofern ein Fortschritt, der allgemeine Beachtung gefunden hat. Ferner hat dieses Schriftchen den Werth eines amtlichen Zeugnisses über den gegenwärtigen Zustand der rostocker Gemeinde. Diakonus Ritter schreibt: „Der Friede ist verschwunden, Verwirrung ist an seine Stelle getreten. Die Kirchen sind mehr denn je verödet, und der Tisch des Herrn wird gemieden.“ Die zweite Schrift führt den Titel: „Kleines Lebensbild des Prof. Baumgarten, sogenannten mecklenburgischen Irrelehrers, von einem mecklenburgischen Volksmanne.“ Sie belegt durch Thatfachen, daß das Interesse an unserem Kirchenfreie bis in die untersten Volksschichten gerungen, und sucht der Frage: Wer ist Baumgarten? durch eine biographische Skizze Genüge zu thun. Schließlich behandelt sie die hauptsächlichsten Streitpunkte in ebenso origineller als schlichter Weise. Das neueste Schicksal des Kandidaten Sellin wird nicht dazu beitragen, die Gemüther zu beruhigen. Bekanntlich hatte derselbe sowohl beim Oberkirchenrath als beim Großherzog auf eine Revision der Baumgartenschen Angelegenheit angetragen. Durch diesen Antrag fand sich der Oberkirchenrath beleibigt und denunzirte die Eingabe bei der Justizkanzlei in Schwerin. Als nun die Justizkanzlei sich nicht vranlassen ließ, auf diese Denunziation einzugehen, hätte man wohl erwarten können, daß der Oberkirchenrath den Kandidaten Sellin nicht weiter beheligen werde. Diese Behörde hat jedoch ihre eigene Gewalt gegen Sellin gebraucht, ihm zum zweiten Mal sein Kandidatenrecht entzogen und auf die Bitte desselben, die Gründe für die Maßregel ihm namhaft zu machen, keine Antwort ertheilt. Lediglich auf Grund des ihm von dem Oberkirchenrath entzogenen Kandidatenrechtes hat das Ministerium des Unterrichts den Kandidaten Sellin nunmehr als Lehrer an der Realschule in Schwerin seiner Funktion entbunden und die sofortige Sifirung seines Unterrichts befohlen. Der Kandidat Sellin ist übrigens nicht bloß als guter Theologe bekannt, sondern er ist auch ein anerkannt tüchtiger Lehrer, dessen Verlust die Realschule empfinden wird.

Wiesbaden, d. 10. Septbr. Gestern Abend feierten die hier anwesenden Italiener (30 Personen) die Abreise des Königs Franz nach Gaeta, beziehungsweise den Einzug Garibaldi's in Neapel, durch ein solennes Abendessen.

Frankreich.

Paris, d. 12. September. Die Diplomatie ist in Aufregung durch die letzten entscheidenden Thatsachen in den römischen Marken. Die nächste Folge davon wird sein, daß die meisten der jetzt abwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps sich früher, als sie dachten, wieder hier einfänden. Fürst Metternich wird dieser Tage schon erwartet. So weit man es bis jetzt zu erkennen vermag, sind die europäischen Cabinette in ihrer Einsprache gegen das Vorgehen Pie-

monts ziemlich einig. — Man spricht hier von Protesten, die sowohl von Frankreich in Turin, als von Oesterreich in Paris erhoben worden sind, und die Verklärung des römischen Occupationscorps, so wie die Zurücksendung Sopyon's nach Rom deuten zur Genüge an, daß der Kaiser den Großmächten und der katholischen Welt gegenüber keine Mitverantwortlichkeit an dem kühnen Entschlusse Victor Emanuel's zu übernehmen gesonnen ist. Doch kann man immerhin noch die eigentliche Tragweite der diplomatischen wie der militärischen Demonstrationen Frankreichs nicht überblicken und wird dies auch um so weniger können, als sie durch die Art und Weise, wie Oesterreich das Auftreten Piemonts hinnimmt, bebingt werden. Unter allen kriegerischen Gerüchten, die seit dem Sturze des Königs von Neapel und dem Ultimatum des Herrn v. Cavour wieder aufgeschossen sind, nimmt sich die Nachricht von abermaligen Bemühungen Frankreichs, auf einem europäischen Congresse die italienischen Angelegenheiten zu ordnen, wunderbar genug aus. Und doch glaubt man von vielen Seiten eben so fest daran, wie vor dem öfterreichischen Ultimatum von 1859. Ueberhaupt ist, trotz der so wesentlich geänderten Situation, eine gewisse Analogie zwischen der heutigen und der damaligen Krisis nicht zu verkennen. — Aus Syrien wird berichtet, daß der Hauptgrund, weshalb die französische Expedition noch nicht gegen Damascus aufgebracht ist, in den diplomatischen Bemühungen liege, welche in Konstantinopel wie in Paris gemacht werden, um einen solchen Marsch als höchst bedenklich für die Sicherheit aller Christen hinzustellen. Man befürchtet oder glaubt befürchten zu müssen, daß das Erscheinen europäischer Truppen einen furchtbaren Ausbruch des muslimännischen Fanatismus zur Folge haben werde. Schwerlich wird aber dieserhalb der Zug nach Damascus ganz aufgegeben, sondern nur etwas verschoben. Man bereitet, heißt es, einstweilen einen Nachzug gegen die Drusen des Gebirges vor.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel vom 31. Aug. wird über Marseille gemeldet, der Direktor der Militärschule, Hussein Pascha, sei nach Rußland geschickt worden mit einem Briefe des Sultans an den Groß-Besir. Kypriski Pascha soll seine Untersuchungsreise schleunigst beenden und nach Konstantinopel kommen, wo wichtige Angelegenheiten seine Anwesenheit nöthig machen. Man will wissen, daß er unverzüglich nach Paris und London geschickt werden sollte mit der Vollmacht des Sultans, um die sehr wichtigen politischen Fragen zu erledigen und eine neue Anleihe zu negociiren. Fürst Kusfa wurde in Konstantinopel erwartet. Der wieder in Gnaden ausgenommene Bely Paschais zum General-Gouverneur von Adrianopel ernannt worden.

Aus Beyrut vom 27. Aug. wird über Marseille gemeldet: Fuad Pascha habe nicht, wie irrtümlicher Weise berichtet worden, dreitausend Detinirte in die türkische Armee eingeseckt, sondern dreihundert Kompromittirte auf die Galeeren nach Konstantinopel geschickt. Den obdachlosen Christen in Damascus sind 120 Muselmännern gehörige Häuser überwiesen; der Pöbel, heißt es, habe sie geschimpft und mit Noth beworren, so seien sie schon nach der ersten Nacht genöthigt gewesen, in die Citadelle zurückzukehren, wo zehntausend dieser Unglücklichen, der Sonnenhitze ausgesetzt, an Mangel leiden. Wegen der starken Gelbpest, welche der Stadt aufgelegt worden, gähre es stark im Volke. Die noch immer nicht ausgehönten Soldaten desertiren und flüchten sich zu den Drusen. Das französische Korps kampirt noch immer bei Beyrut. Brandbriefe gegen die Christen circuliren in großer Zahl.

Vermischtes.

Berlin. Der C. S. schreibt: Welch einen erfreulichen Aufschwung unsere vaterländische Westphälische Kohle in der letzten Zeit genommen hat und welche nachhaltiger Consum derselben entstanden ist, sind wir abermals in der Lage zu berichten. Die Kohlengruben zu Herne-Vochum, Oberhausen, Altmessen, Gelsenkirchen und Berge-Gröbeck haben für die nächsten laufenden 4 Wochen bis zum 16. Oct. c. abermals 12 besondere starke Extrazüge zum Transport ihrer Kohle nach Magdeburg und Umgegend bei den betreffenden Bahnen bestellt, und sind alldann seit circa 4 Monaten bereits 48 solcher Kohlenextrazüge aus dem Westphälischen nach den diesseitigen Provinzen gelangt, da ein großer Theil dieser Kohle auch nach Berlin und dessen Umgegend transportirt wird. Wir werden bald in der Lage sein, unsere frühere Prophezeiung, daß durch die Westphälische Kohle der englischen nicht allein bedeutende Concurrenz gemacht, sondern daß letztere durch erstere noch ganz und gar bei uns verdrängt werden wird, in Erfüllung gehen zu sehen.

Königsberg, d. 9. September. Die am 16. d. Mt. beginnende 35. Versammlung deutscher Verzte und Naturforscher wird sich einer viel größeren Theilnahme erfreuen, als es namentlich der weiten Entfernung halber, bisher den Anschein hatte. Aus allen Theilen des Vaterlandes, und darüber hinaus, sind bereits zahlreiche Anmeldungen den hiesigen Geschäftsführern zugegangen, unter ihnen Namen vom edelsten Klang. Insbesondere werden Oesterreich und Rußland stark vertreten sein. In der ersten Allgemeinen Sitzung wird Prof. Birchow aus Berlin den Vortrag halten. Von besonderem Interesse wird eine auf die Tagesordnung gesetzte Debatte sein, welcher ein seitens eines englischen Comités gestellter Antrag zur Grunde liegt, dahin gehend, daß die Versammlungen fortan den specifisch deutschen Charakter ablegen und einen internationalen annehmen möchten. Ein Abgesandter des englischen Comités wird diesen Antrag in einer allgemeinen Sitzung motiviren.

Die „Hamburger Nachrichten“ vom 12. Septbr. enthalten Folgendes: Ueber das Ende des Afrikareisenden Albert Roscher gehen

den hier lebenden Seinigen die folgenden Notizen zu. Nach Aussage seines nach Zanzibar zurückgekehrten Dieners Raschid hatte Dr. Roscher den großen Nyasafsee Ende October vorigen Jahres erreicht, wie auch bereits von ihm selbst an seine Familie berichtet wurde. Er fand dort in Ufewa beim Sultan Makaka freundliche Aufnahme und Gelegenheit, seine Gesundheit gänzlich wiederherzustellen. „Am 17. März“, berichtet der erwähnte Diener Raschid, „verließ mein Herr Ufewa mit der Absicht, nach dem Fluß Kiuouma zu gehen, um dort früher beim Sultan Likombo zurückgelassene Güter zu holen. Bis zur Grenze des Gebietes des Sultans Makaka wurde er von einigen Dienern desselben begleitet; dann setzte er seine Reise mit mir und seinem Diener Dmar fort. Am dritten Tage, ungefähr 2 Uhr Nachmittags, kamen wir in das Dorf Hifonguny. Mein Herr setzte sich unter einen Baum und die Einwohner versammelten sich um uns her. Ein Mann mit Namen Mofokota lud meinen Herrn ein, seinen Aufenthalt in seinem Hause zu nehmen, was er that. Ich und der andere Diener bereiteten Essen, und nachdem mein Herr davon genossen hatte, legte er sich nieder zum Schlafen. Bald darauf ging ich an den Fluß, um Wasser zu holen. Als ich zurückkam, sah ich, wie ein Haufen Leute den andern Diener Dmar angriff und wie dieser, von einem von unserm Gastfreund abgeschossenen Pfeile getroffen, niederstürzte. Als ich in die Hütte meines Herrn lief, fand ich ihn todt auf seinem Lager, einen Pfeil in der Brust.“ Der Diener erzählte weiter, daß er verfolgt worden, aber in ein Weisfeld geflüchtet sei. Am nächsten Tage ging er an den Nyasa zurück, um Hilfe vom Sultan Makaka zu holen. Mit 50 Bewaffneten kehrte er nach dem Dorfe Hifonguny zurück und erlangte die Auslieferung der Mörder. Die sämtlichen Habseligkeiten Dr. Roscher's, sein Tagebuch und seine Zeichnungen sind bis auf einige gedruckte Bücher geflohen worden. Hier der Mörder erwarten ihr Urtheil vom Sultan in Zanzibar, wohin sie bald nach der That gebracht wurden. Unser Landsmann aber ist ein Opfer seines Entdeckungseifers geworden.

Aus Hamm, d. 11. September, wird dem „Westf. Mercur“ geschrieben: „Die in der „Elberf. Ztg.“ mitgetheilte Nachricht, daß am vorletzten vergangenen Sonntage eine mit dem letzten Bahnzuge angekommene junge Dame in einem Wirthshause in einer Reisetasche ein neugeborenes Kind zurückgelassen habe, ist erdichtet und durchaus unwahr. Es soll hier ein fogenannter Lügen-Club entstanden sein, der es sich vorgenommen habe, dergleichen ungegründete Alotria durch die Zeitungen dem Publikum vorzuführen und dasselbe zu dupiren.“

Keht, d. 8. September. Die ersten Proben des Vorschubens der Gitterbrücke auf die Pfeiler im Rhein, wovon kürzlich die Rede war, haben heute stattgefunden und sind befriedigend ausgefallen. Die Gitterbrücke, ungefähr 22,000 Ctr. wiegend, wurde im Zeitraume von 3 Stunden auf eine Länge von 48 Fuß vorgeschoben.

Die Londoner „Times“ sagt bei Besprechung von Garibaldi's Einzug in Neapel: Welche Bahn Garibaldi betreten wird, wenn er sich zum Herrn von Neapel gemacht hat, darüber enthalten wir uns der Speculation; die Ereignisse werden nun doch bald selbst sprechen; aber Einen Dienst wird er hofentlich der Aufklärung des Menschengeschlechts erweisen. Wir hoffen, er wird sich jener Mixtur, die man das Blut des heiligen Januarius nennt, bemächtigen, sie einer genaueren chemischen Analyse unterwerfen lassen, und das Resultat, wie es auch ausfalle, der civilisirten Welt bekannt machen. Es ist eine That würdig der Hand, die so eben das Volk von den Fesseln weltlicher Unterdrückung befreit hat, eine der größten und unverkämtesten Betrügereien zu enthüllen, mit der selbst die Priesterchaft von Süditalien jemals die Leichtgläubigkeit eines halb-barbarischen Volkes zum Besten hatte.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 13. bis 14. September.
- Kronprinz.** Hr. Geh. Reg.-Rath Graf Keller a. Erfurt. Hr. k. russ. Staatsrath u. Gesandtschafts-Rath v. Gramer m. Gem. u. Dienerschaft a. Dresden. Hr. Geh. Cabinets-Rath Fr. v. Franke m. Fam. a. Warshaw. Hr. Rittergutbes. v. Läubern a. Schlesien. Hr. Kaufm. Clemens m. Frau a. Dortmund. Hr. pract. Arzt Dr. Franke a. Bochum. Die Hrn. Kauf. Scheffler a. Hünberg, Neuf a. Berlin.
- Stadt Zürich.** Hr. Lehn. Landt a. Biedendorf. Hr. Fabrik. Schwedding a. Langendorf. Die Hrn. Kauf. Bilbfang a. Bremen, Baugle a. Gotha, Kasse a. Braunshweig, Böhner a. Berlin, Hallermann a. Leipzig.
- Goldener Ring.** Die Hrn. Kauf. Böhner a. Frankfurt a. M., Löwenheim a. Berlin, Müllner a. Elberfeld, Riedle a. Dresden, Meyer a. Magdeburg, Köhlig a. Weimar. Hr. pr. Arzt Faber a. Königswinter. Hr. Geh. Rath a. D. Doyme a. Berlin.
- Goldener Löwe.** Hr. Rittergutbes. Alsewig a. Gößlin. Hr. Brauereibes. Sagner a. Steffin. Hr. Dr. med. Brand a. Berlin. Hr. Stud. theol. Kistemann a. Elberfeld. Bergsch. Schule a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Disterberg a. Hachen, Gäßlein a. Mainz, Schönbohm a. Stockholm, Buchardt a. Brandenburg, Lange a. Blauen, Vinzenz a. Gamburg, Bemme a. Mannheim.
- Stadt Hamburg.** Hr. Dr. Kasig m. Fam. a. Verona (Italien). Hr. Baron de Kaiser a. Paris. Die Hrn. Kauf. Beär a. Mainz, Schmidt u. Saumann a. Berlin. Hr. Fabrik. Bertram a. Danzig. Hr. Geh. Rath v. Wollgögen m. Fam. u. Bedienung a. Bonn. Hr. pract. Arzt Dr. Hempel a. Elbing.
- Mente's Hôtel.** Die Hrn. Kauf. Rader a. Darmstadt, Kramer u. Günchtel a. Leipzig, Strelow a. Dresden, Alde a. Brotterode, Giesel a. Emstfirden. Frau Berner a. Jersb. Frau Volmann a. Berlin.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Frau Gräfin Sulmy m. Diener a. Meßenburg. Hr. Parill. v. Brenkenferde a. Altenheim. Die Hrn. Kauf. Joseph m. Frau u. Prüffer a. Steffin, Duane a. Bielefeld. Hr. Stud. med. Busch a. Berlin. Frau Pentert a. Sangerhausen. Hr. Privat. Dr. Heine m. Frau a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,26 Par. L.	335,60 Par. L.	334,84 Par. L.	335,90 Par. L.	
Luftdruck . . .	2,45 Par. L.	3,08 Par. L.	3,20 Par. L.	2,91 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt . . .	100 pGt.	51 pGt.	85 pGt.	79 pGt.	
Luftwärme . . .	2,3 G. Rm.	13,0 G. Rm.	7,2 G. Rm.	7,5 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. Mts. ab werden die nachbenannten Personenposten wie folgt abgefertigt:
1) die Personenpost zwischen **Torgau und Wittenberg**:

aus Torgau um 11¹⁵ Uhr Vorm.,
aus Preshsch um 3¹⁰ Uhr Nachm.,
in Wittenberg um 6 Uhr Abends,
aus Wittenberg um 11¹⁵ Uhr Vorm.,
aus Preshsch um 2⁵⁰ Uhr Nachm.,
in Torgau um 6 Uhr Abends;

2) die Personenpost zwischen **Schmieberg und Wittenberg**:
aus Schmiedeberg um 5 Uhr früh,
in Wittenberg um 8¹⁵ Uhr Vorm.,
aus Wittenberg um 2 Uhr Nachm.,
in Schmiedeberg um 5¹⁵ Uhr Nachm.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 12. September 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Auf dem königlichen Steinkohlenwerke bei Wettin unweit des Podlitzbaches an dem Schachte Catharina, in der Feldmark Neuß, soll Behufs der Kohlenförderung eine Hochdruck-Dampfmaschine aufgestellt werden.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Verordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der gewöhnlichen Bureaustunden eingesehen werden können.

Etwasige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen einer vierwöchentlichen präclusivischen Frist bei mir anzumelden.

Halle, den 8. September 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 15. October 1858 über das Vermögen des Conditors **Gustav Ninc** hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet und der Gemeinschuldner für nicht verantwortlich erachtet worden.

Halle a/S., am 7. September 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das dem Fabrikanten **Johann Karl Gottlob Schreiber** in Berlin zugehörige, unter No. 149 im Hypothekenebuche von Merseburg eingetragene, wegen Umfangs und der Nähe des fließenden Wassers zu einem Fabrikgeschäft anscheinend geeignete Grundstück, die alte Ressource genannt, bestehend aus einem Wohnhause am Neumarktshore der Stadt Merseburg, einem Nebengebäude, Hofraum, einem großen Obst- und Gemüsegarten, sowie einem über der Straße belegenen Weinberge, gerichtlich abgeschätzt auf

9629 Rth 28 S^{gr} 6^{1/2} L.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. April 1861

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath **Paufe**, Zimmer Nr. 7, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 5. Septbr. 1860.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge sollen folgende im Dorfe und der Flur Cannawurf gelegene fideicommissarische Grundstücke:

- a) der Baum- und Grotzgarten, der „Münchenshof“ genannt, von 3 M^g. 53 □ Rth,
- b) die sogenannte Hinterhufe nebst der durch den Durchstich des vorbezeichneten Gartens

entstandenen Insel incl. des alten Wipperbette von 14 M^g. 127 □ Rth. Flächen-Inhalt,

alternativ in der Art meistbietend verkauft werden, daß der Garten in 2, die Hinterhufe in Abtheilungen von 2 Morgen, dann der ganze Garten, die ganze Hinterhufe und demnächst beide Grundstücke zusammen zum Verkauf gestellt werden.

Der Licitationstermin ist auf den Neun und Zwanzigsten September d. J. Vormittags 10 Uhr

im **Wolffschen Gasthose** zu Cannawurf anberaumt, wozu Kaufbewerber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich dieselben vor der Licitation über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Die Verkaufsbedingungen, die Regeln der Licitation und die Karte werden im Termine vorgelegt, können aber auch vor demselben bei dem unterzeichneten Amte eingesehen werden.

Heldrungen, den 20. August 1860.

Königl. Rent.-Amt.

Bekanntmachung.

Auction.

Am 4., 5. und 6. October d. J. von Vormittags 10 Uhr ab sollen theils im Bürgerschützen-Hause, theils im Rathhause hieselbst verschiedene abgepfändete Gegenstände, darunter namentlich:

195 Flaschen Wein,

17 Flaschen Araf,

27 Flaschen Rum,

mehrere Flaschen Sfenze und Alynthe, eine Quantität Branntwein und Essig, eine silberne Cylinder-Uhr, Tafel- und Tischzeug, Kleingemachtes Holz, ein Billard mit Zubehör, eine große Quantität Wein- und Biergläser, gegen 600 gläserne Flaschen, 140 Paar Messer und Gabeln, 343 porzellanene Teller, eine Ziege und ein Ziegenlamm, männliche Kleidungsstücke, mehrere Tische und Schränke und verschiedene andere hauswirthschaftliche Gegenstände.

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verkauft werden.

Gölleda, den 12. September 1860.

Im Auftrage

der Königl. Kreisgerichts-Commission I. Reyher, Actuar.

Schafvieh-Verkauf.

Im Auftrage der Herren Eigentümer werde ich circa 440 Stück Schafvieh, theils Mutter-schafe, theils Hammel, in Partien von 10 bis 20 Stück, auf

den 29. Septbr. er.

Vormittags 9 Uhr

in der, vor dem Riesebeder Thore hieselbst belegenen vormals **Klemm'schen** Schäferei an den Meistbietenden verkaufen und lade Kauf-lustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß in diesem Jahre von je sechs Stück der zum Verkauf gestellten Schafe ein Stein Woll ge-schoren und der Stein für 17 Rth verkauft worden ist.

Sangerhausen, den 12. Sept. 1860.

Der Justiz-Rath und Notar

Sesse.

Verpachtung.

Zwei Rittergüter, welche seit einer langen Reihe von Jahren von dem Herrn **Besitzer** selbst aufs Pflüglichsie bewirthschaftet worden sind, sollen entweder zusammen oder einzeln unter sehr günstigen Bedingungen durch den Unterzeichneten verpachtet werden.

Berga bei Weida, d. 1. Sept. 1860.

Robert Sabnemann,

Großherzoggl. Sächs. Rechtsanwält.

Korbweiden-Verpachtung.

Montag den 17. Septbr. Vormittags 8 Uhr soll die Herbsterzeugung der Weiden des Vorwerks **Pettin** meistbietend mit Vorbehalt des Zuschlags verpachtet werden.

400 Rth Kindergeleer sind auszuliehen.

Fr. **Ab. Neuscher,** Graefew Nr. 18.

Die von Herrn Carl Ludw. Peter inne habenden geräumigen Geschäfts- und Wohnungs-Lokale sind anderweit zu verpachten und sofort zu beziehen.

Halle, d. 12. Septbr. 1860.

Ferdinand Stahlschmidt,

Leipzigerstraße 91.

Eine möblirte Stube nebst Schlafcabinet ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und den 1. October c. zu beziehen.

G. Rothfugel, Leipzigerstr. 85.

Gr. Schlamm Nr. 9 ist eine Wohnung, best. aus 3 schön eingerichteten Mansarden-Stuben und 2 Kammern, Kochstube, Mißgebrauch des Waschkrauses c. an eine ruhige, am liebsten kinderlose Familie sofort zu vermieten und am 1. October c. oder 1. Jan. 1861 zu beziehen.

2 meubl. Wohnungen sind zu vermieten Schülershof 6, nahe am Markt.

Stube, Kammer, Küche sofort zu beziehen Bräuderstraße Nr. 14.

In meinem Hause ist noch eine große und eine kleine herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

W. Meier, Tischlermeister, Siebischenstein Nr. 98, nahe der Weintraube.

Logis-Gesuch! Ein einzelner bejahrter Herr sucht in einem anständigen Hause 1 bis 2 Zimmer mit Schlafkammer, möblirt oder unmöblirt. Auf sonnenreiche Lage, gleichviel in welcher Gegend der Stadt, wird besonders reflectirt. Adressen wird **Ed. Stückrath,** Markt Nr. 20, annehmen.

Eine gute Pension für Schüler weist nach Hr. **Grubenbes. Heinrich** zu **Teutschenthal.**

Kaufmännisches Pensionat.

Junge Leute, welche für ihren künftigen Beruf kaufmännische Kenntnisse bedürfen, finden in meinem Pensionat Gelegenheit, sich in einem einjährigen Privat-Cursus theoretisch auszubilden. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Wegen näherer Auskunft beliebe man sich an mich zu wenden.

Wilh. Röhrich,

Director der Handels-Schule in Gotha.

Der Jahrg. 1857 vom **Deutschen Museum** von Preuß und von den „**Grenzbotten**“, ganz reinlich gehalten, ist zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Grundstücks-Verkauf.

Das allhier in der Ramngasse unter Nr. 578 belegene Grundstück, des Storchneß genannt, aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit geräumiger Thoreinfahrt, Seiten- und Hintergebäuden, sowie Scheune, Hofraum und Garten bestehend, beabsichtigen die gegenwärtigen Besitzer, **Herren Gebürder Kühne**, meistbietend zu verkaufen und haben zu diesem Behuf einen Termin auf

den 27. künftigen Monats,

Vormittags 11 Uhr, im Hause selbst, anberaumt; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, ersuche ich Kauflustbaber, zur bestimmter Zeit zu erscheinen und füge hinzu, daß im Grundstück qu. eine Reihe von Jahren Deconomie und Brennerei betrieben worden ist, daß es sich aber auch in Anbetracht seiner Räume im allgemeinen, der vorhandenen großen und schönen Keller und wasserreichen Brunnen zur Anlegung einer Fabrik, namentlich einer Brenn- und Brauerei, recht gut eignen wird.

Die Verkaufsbedingungen sind von jetzt ab bei mir zu erfahren, werden aber auch im Termine eröffnet werden.

Eisleben, den 10. August 1860.

Der Privat-Secretair

Schwennicke.

3000 Rth, zweimal 2000 Rth und 400 Rth à 4 % sind auf ländliche Hypothek auszuliehen und zu erfagen Dachritzgasse Nr. 9.

Ernst Dietrich.

Holzlieferung.

Der Bedarf an Holzmaterialien auf den beiden Königl. Steinkohlenwerken zu **Wettin** und **Löbejün** für das Jahr 1861, bestehend in circa:

60	Stamm Mittelholz,	à 48 Fuß lang und 5 1/2 Zoll am Kopfe stark,	
1450	Schwachholz,	à 40 " " " " " "	3 1/2
300	Kleinholz,	à 40 " " " " " "	2 1/2
3	Schoß Bohlen	Nr. I. 14 1/2 Fuß lang, 1 1/2 Zoll stark, 12 Zoll breit,	
33	do.	Nr. II. 14 1/2 " " " " " "	8 1/2
3	Spundboort	Nr. I. 14 1/2 " " " " " "	12
4	do.	Nr. II. 14 1/2 " " " " " "	8 1/2
4	Brett	Nr. I. 14 1/2 " " " " " "	12
35	do.	Nr. 2. 14 1/2 " " " " " "	8 1/2

soll an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden.

Hierzu sieht Termin

Montag den 8. October c. Vormittags 9 Uhr

auf der Konferenzstube des Königl. Steinkohlenwerkes zu Löbejün an und werden zu demselben Lieferungsliste mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Lieferungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden; auch sind dieselben vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen oder auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift zu bekommen.

Wettin und Löbejün, den 13. Sept. 1860.

Camps. Schroeter.

Stehmannsche Heilsalbe,

concessionirt vom Königl. Preuss. Ministerii für Medicinal-Angelegenheiten,

welche in folgenden Fällen als durchaus heilbringend anzuwenden:
bei verhärteten und entzündeten Brüsten der Wöchnerinnen,
bei entzündlichen Anschwellungen der Drüsen und Drüsenvereiterungen,
bei Frostbeulen u. Frostgeschwüren, Brandwunden unter sofortiger Beseitigung des Schmerzes,
bei veralteten Fußgeschwüren,
bei Knochengeschwüren, Knochenfraß, Akelei, Blutgeschwüren, Versenkörner. Sicherstes Mittel zur schmerzlosen Vertreibung von Hühneraugen,
bei trockenen Hautflechten,
bei örtlichem Rheumatismus (Hernschuß u.) u. dgl.

Der Vertrieb der Heilsalbe in Buchen zu 5, 10 und 15 Gr geschieht durch den General-Agenten unseres Geschäftes, Herrn **C. Heymen** in Potsdam.

W. Lerche & Sohn.

In Halle allein zu haben bei **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

In der **Webel'schen** Buchhandlung in Zeitz ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Choralbuch für Schulen,

enthaltend

sämmtliche Melodien zu den 80 Kirchenliedern der drei preussischen Regulative, dem **Lehmann'schen** und **Böttger'schen** Schulgesangbuche, sowie dem **Zeiger** Gesangbuche. Herausgegeben von **A. Nette**. Preis geh. 4 Sgr.

Bei der reichhaltigen Sammlung von Melodien — es sind 155 — kann dieses Choralbuch zu jedem Gesangbuche benutzt werden. Die Bearbeitung ist sorgfältig und correct vollführt, sowie neben gefälligem Format, gutem Papier und Druck, der Preis sehr niedrig, so daß die Sammlung in allen Schulen Eingang finden kann.

Kalksuperphosphat. (Saurer phosphoraurer Kalk).

Dieses vorzügliche Düngemittel, auf welches Körner- als Blattfrüchte sowohl einen besonderen Anspruch machen, jene zur Körnerbildung, diese zur Volumenvermehrung, untersucht von Prof. **Stöckhardt** und Dr. **Reichardt**, empfehle hiermit den Herren **Oekonomen**, bei einer Garantie von 21,32% Gehalt an Phosphorsäure, zur geneigten Abnahme. Preis pr. 1/2 2/3 Pf excl. ab hier.

Halle.

Ed. Beck,
Pachhofplatz Nr. 3.

Für Jäger und Jagdliebhaber.

In unserem Verlage sind erschienen:

Wilhelm Bornemann's Humoristische Jagdgedichte.

Min. Ausgabe gebestet Preis 1 Thlr., eleg. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Königliche Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Berlin.

Zu haben in Halle bei

Schroedel & Simon.

In einem **Holz-Geschäft** nahe bei Berlin ist die **Ausscher-Stelle** zu besetzen. Auftrag:

Aug. Goetsch in Berlin. Briefe franco.

Ein zuverlässiges Mädchen in gekleideten Jahren, mit dem Milchweien vertraut, welche sich allen sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet als Wirthschafterin sofort eine Anstellung.
Carl Ulrich in Teuffenthal.

Eine gesunde Amme vom Lande wird sofort gesucht Strohhof, Liliengasse Nr. 10.

Ein anständiges Mädchen sucht in einer Wirthschaft oder auch in einem Laden-Geschäft ein Engagement. Näheres an der Halle Nr. 11 parterre.

Ein Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht durch das Agent.-Gesch. von **C. Niedel**, Rothhausgasse 7.

Lehrjungs-Gesuch für eine Apotheke.

Zum 1. October c. oder später findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann als Lehrling eine Stelle bei dem Apotheker **F. Wendel** in Naumburg a/S.

Ein odentlicher ehrlicher Bursche, womöglich vom Lande, wird gesucht Klausthorstr. 17.

Einige Verkäufer für ein **Cigarren-, Num- und Liqueur-Geschäft** können sofort oder später daweind placirt werden durch den Kaufm. **W. Matthäus** in Berlin.

Empfehlung.

Zu dem bevorstehenden Wintersemester empfehle ich dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mein

Journal-Leih-Institut

zur gefälligen Benutzung.

Sowohl Landwirthschaft wie Technik u. Maschinenbau, als auch Journale zur Unterhaltung sind in meinem Institute stark vertreten und habe ich den Abonnementspreis äußerst billig gestellt.

Jährlicher Abonnementspreis 3 Pf. Halbjährlicher Abonnementspreis 1 1/2 Pf. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Pf.

Schleuditz, den 1. Sept. 1860.

Hermann Zimberg,

Haltische Gasse Nr. 176.

Blasbälge in allen Größen bei **Fr. Lange**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnete für den Haarmuch und zur Verschönerung des Haares, in Blechboxen à 5 Gr. Zu haben bei **C. Haring**, Brüderrstraße 16.

Dietch, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Für Bandwurm-Patienten.

Durch eine Methode, welche sich bei kleinem Wirkungskreise in 600 Fällen glänzend bewährt hat, treibe ich binnen 2—4 Stunden jeden Bandwurm sicher, schmerzlos und radical ab, ohne die Verdauungs-Organen anzugreifen. Auf frankirte Briefe theile ich das Nähere mit und lasse zugleich eine kleine Brochüre „über Bandwürmer“ zugehen.

Boigt, prakt. Arzt u. Wundarzt zu Croppenstedt, Negbez. Magdeburg.

Blauen echten **Hyper-Vitriol** zum Anmachen des Saamen-Weizens bei

Kersten & Dellmann,

vormalst **W. Fürstenberg & Sohn.**

Bellen, reinen Aepfelwein, ohne Spirit, empfehlen

Kersten & Dellmann,

vorm. **W. Fürstenberg & Sohn.**

Stearinlichte, bester Qualität, 6er und 8er aufs Pack, empfiehlt

Gustav Niemeier,
a. d. Moritzkirche Nr. 5.

Guano

in bester Waare empfiehlt billigt

Louis Reussner.

Verschiedene meiner feinen Porzellan-, Glas- und Siderolithwaaren verkaufe ich jetzt vor Beginn der Leipziger Messe zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gustav Ferber,
große Steinstraße 72.

Serpentin-Wärmsteine billigt bei **Gustav Ferber.**

Allen guten **Safer** so wie neuen halte stets Lager

C. Keller,
Leipzigerstraße Nr. 37.

Den Herren **Photographen** empfiehlt seine neue Sendung **teinte neutre Chenal** als etwas ganz Vorzügliches, sowie alle andern Arten von **Farben, Pinsel, Glasplatten, chemischen Glas- und Porzellan-Geräthschaften** u.

Jul. Herm. Schmidt,
Mechaniker und Optiker,
Schmeerstraße 29.

Alte Münzen

und Medaillen aller Art, sowie alle dergl. werthvolle Gegenstände von **Gold, Silber, Perlen, Diamanten** und **Schmuckstücken, alte Spitzen (Poits), seltene Uhren, altes feines Porzellan, Figuren** und **Geschirre** u., bemalte **Gläser** und **Krüge**, antike **Meubles**, überhaupt alle alterthümlichen Gegenstände kaufen stets zu hohen Preisen

Zschiesche & Köder in Leipzig,
Königsstraße Nr. 2, am Museum.

Schiller-Loose à 1 Thlr.

vorräthig bei

Schroedel & Simon.

Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 30. September d. J. die hiesige Bühne eröffnen werde.

Bestellungen auf ganze Logen, wie einzelne Plätze werden vom 16. d. Mis. ab in meiner Wohnung, Barfüßerstraße Nr. 11, von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr entgegen genommen.

Mich und mein Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

Wunderlich.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verteilsführer Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 217.

Halle, Sonnabend den 15. September

1860.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 14. Septbr. 8 Uhr 28 Min. Vormitt.

Angelommen in Halle den 14. Septbr. 9 Uhr 26 Min. Vormitt.

Paris, Freitag den 14. September. Die gestrige „Patrie“ meldet, daß der König von Neapel am 12. Sept. Gaeta verlassen hat, um sich auf der Fregatte „Espagnole“ nach Sevilla zu begeben. Der heutige „Moniteur“ meldet: Angesichts der Ereignisse, welche in Italien vor sich gehen, hat der Kaiser befohlen, daß sein Gefandter Turin sofort verlassen soll. Der zurückbleibende Secretair ist mit Vertretung der französischen Gesandtschaft beauftragt.

Deutschland.

Berlin, den 13. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Gesetzten Claassen I. im 4. ostpreussischen Grenadier-Regiment (Nr. 5), die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der ordentliche Professor Dr. Koediger, bisher zu Halle, ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Königlichen Universität zu Berlin versetzt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird heute Abend von Neustrelitz hierher zurückkehren, sich morgen früh 7 Uhr zu dem Manöver des Gardekorps nach Fürstenwalde begeben, Nachmittags wieder hierher zurückkehren und morgen Abend, dem Vernehmen nach, mit dem Hamburger Nachtzuge bis Neustadt a. d. Dosse, und von dort nach Wittstock zu dem am Sonnabend dort stattfindenden Manöver fahren.

Die Minister dürften bis gegen Mitte nächster Woche spätestens fast sämtlich nach Berlin zurückgekehrt sein. Nach dem 20. sollen Konsultationen Statt finden, und man nimmt an, daß unter anderen Gegenständen auch mit Bezug auf die nächste Session der Landesvertretung vorläufige Beratungen zu erwarten sind.

Die Provinzial-Landtage sind nun zum 28. October einberufen worden; es sind die für die fünf Provinzen Ostpreußen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und die Rheinprovinz.

Der zweite Präsident des Königl. Obergerichtsbundes, Hr. Dr. Bornemann, hat die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied und gleichzeitig als geschäftsführender Präsident der ständigen Deputation des deutschen Juristentages bereitwillig angenommen.

Der zur Disposition gestellte Staatsanwalt Börner wollte sich bekanntlich hier als Rechtsanwalt etablieren. Wie man hört, ist der Ehrenrath der Rechtsanwälte zusammengetreten und hat dagegen Einspruch gethan. Der Protest dürfte auch berücksichtigt werden. Es hat wenigstens seitdem von jener Rechtsanwaltschaft nichts wieder verlautet.

Die preussische Regierung hat den deutschen Bundesstaaten bereits vor mehreren Monaten das Anerbieten gemacht, zum Zwecke einer Einheit in den Geschüßen der verschiedenen Heere des Bundes dieselben zum Kostenpreise ihnen zu liefern. Ein gleich uneigennütziges Anerbieten hat die preussische Regierung auch in Bezug auf die Munition zu den neuen Geschüßen gemacht. Die Angelegenheit scheint aber gegenwärtig etwas in's Stocken gerathen zu sein, da mehrere deutsche Regierungen sich in Anbetracht dieses doch in jedem Falle anerkennenswerthen Anerbietens Preussens bis jetzt noch nicht erklärt haben. Welche Bedenken bei dieserögerung obwalten mögen, ist in der That schwer erklärlich.

Zur Errichtung eines Denkmals für den kürzlich in der Schweiz verstorbenen Heinrich Simon hat sich ein Comité gebildet, das zu Beiträgen einladet. Das Comité besteht aus den Herren: Gustav



gall namentlich hat sehr böses Blut gemacht. Ein preussischer Unteroffizier war, um einer heranziehenden österreichischen Patrouille aus dem Wege zu gehen, in ein Hotel auf der Gallusstraße eingetreten. Die Patrouille war bereits vorüber, als ein in Civil befindlicher österreichischer Stabsoffizier den sie führenden Offizier anrief und zum Eindringen in das Hotel veranlaßte. Bis in das zweite Stock wurde dasselbe durchsucht und der Unteroffizier gefunden und festgenommen. Inzwischen war aber ein preussischer Offizier von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und herbeigeilert, der sich der Fortführung des Verhafteten auf das Entschiedenste widersetzte und endlich wirklich bewirkte, daß derselbe entlassen und ihm sein Seitengewehr zurückgegeben wurde. Die Sache ist sofort zur Anzeige gebracht und zur Einmuthung angetragen worden. (N. 3.)

Hannover, d. 12. Sept. Uem Aufwande von Polizeimitteln und den wohlwollendsten Ministerialerlassen zum Troz ist gestern die reactionaire „Leinzeitung“ aus Mangel an Abonnenten eines sanften Todes verblieben. Seit dem Regiment des Herrn v. Borries war dies der dritte oder vierte vollständig gescheiterte Versuch, hier ein reactionaires Preshorgan zu schaffen. Für dergleichen Manöver ist eben bei uns kein Boden und jeder neue Versuch in dieser Richtung endet erfolglos zum Schaden der Kasse, in welche die geheimen Fonds fließen. Den Ständen aber wird es obliegen, demnächst zu untersuchen, ob es nicht zweckmäßig ist, die Summen, welche unter dem Namen der geheimen Fonds im Budget figuriren, um ein Erkleckliches herabzusetzen, da man an eine derartige Verwendung für unglücklich angelegte Zeitungsunternehmungen bei der Bewilligung wohl schwerlich gedacht hat.

ammergerichts-
Königsberg; F.
o. Unruh, Re-

and fesseln in
es ist zuver-
mits getheilt,
wiener Nach-
es Einverneh-
für mindestens
Nachrichten über
en. Die per-
allerdings bes-
in Warschau
daß der Tag
apt noch nicht
ngt. Um auf
reich zurückzu-
Bien und Pe-
schlüssel zu der
eine Revision

egten Reibun-
en haben auch
Arbeitsboden zu
daß in einer fo-
mandeure nicht
te Patrouillen
eigenen Trup-
reichlichen Ka-
mit gezogenem
schr auf preußi-
eine solche
stungen theil-
wurden; ein